ERWIN IS BACK

Nach ihrem völkerverbindenden Roadtrip quer durch Europa haben Peter Gebhard und Bulli »Erwin« die Magie der Vulkaninsel Island erfahren – mit 44 PS.

Text & Fotos
Peter Gebhard

Bekannt aus dem Globetrotter Magazin (www.gt-mag.de/erwin) – Peters knuffiger, kleiner T1-Bulli »Erwin«.

Keine echte Wikingerbraut: Noémie kommt aus Frankreich und arbeitet schon seit vielen Sommern auf dem Biohof Vallanes.

Echte Wikingerbraut: Heiða hätte einst erfolgreiches Model werden können, stattdessen übernahm sie den elterlichen Hof mit 1100 Schafen.

»Der Bulli verbindet – überall, wo wir auftauchen, ergeben sich ganz von selbst interessante Begegnungen mit den Isländern.«

Rund 10 000 Kilometer in fünf Monaten – die Route von Peter und Erwin durch dick, dünn und Lavafelder kann sich sehen lassen.

Abgebrochener Schaltknüppel, Gaszug gerissen, diverse platte Reifen – Erwin musste einiges einstecken, doch ertrug die Strapazen insgesamt mit Bravour.

Zwei Oldtimer im Hafen der Heringsstadt Siglufjördur.

Die Gletscherlagune Jökulsárlón ist das Touristenhighlight der Südküste – und nur um 2 Uhr nachts derart menschenleer.

Kleiner Mensch, große Natur – besonders bei Schietwetter entwickeln die Landschaften Islands eine Wucht ohnegleichen.

Stolze 34-Mal hat der Fotograf und Autor Peter Gebhard seiner Lieblingsinsel bereits die Referenz erwiesen.

Warum wieder Island? Seit meiner ersten Reise im Sommer 1984 hat es mich 34-Mal auf die Vulkaninsel gezogen. Meine Freunde hielten mich für reichlich exzentrisch, als ich das erste Mal nach Island flog: Regen, Sturm, Islandtief und teuer noch dazu. Und sie behielten mit ihrer Skepsis (teilweise) recht. Tatsächlich genoss ich während meiner ersten Islandreise etwa acht Stunden Sonnenschein – nicht pro Tag, sondern in drei Wochen! Doch trotz des ungemütlichen Wetters infizierte ich mich damals für immer und ewig mit dem Islandfieber, erlebte ich doch unzählige Momente von betörender Schönheit und Intensität: mutterseelenallein an den Vogelklippen in den Westfjorden, eine dramatische Lichtstimmung nach einem Wolkenbruch in den farbigen Vulkanlandschaften von Landmannalaugar, in einer hellen Nacht in einem Naturpool direkt an der Nordmeerküste ...

Seitdem reise ich fast jedes Jahr nach Island. Als Student besaß ich kein Geld, aber viel Zeit. Also trampte ich, entschleunigte auf diese Weise mein Reisen und lernte so immer mehr beeindruckende Bewohner dieser außergewöhnlichen Insel kennen, die mit einer Mischung aus Hartnäckigkeit und Improvisation seit über 1000 Jahren den harten Wetter- und Lebensbedingungen des hohen Nordens erfolgreich trotzen.

IM LAND DES HUH

Mittlerweile ist der Geheimtipp »Island« Jahr für Jahr bekannter geworden und selbst für asiatische Touristen zum Trendziel avanciert. Vom unberechenbaren Wetter der Vulkaninsel lassen sich Besucher kaum mehr abschrecken. Und selbst im dunklen arktischen Winter reißt der Besucherstrom nicht ab, weil die Aussicht auf flackernde Polarlichter immer mehr Touristen anlockt. Die beste PR-Aktion für Island war jedoch zweifellos die Fußballeuropameisterschaft 2016, bei der die Wikinger-Elf als krasser Außenseiter für Furore sorgte und die Herzen der Zuschauer gewann.

Auch wenn an den touristischen Hotspots im Süden des Landes inzwischen ganzjährig Hochbetrieb herrscht, so lassen sich auf Island doch immer noch fantastische Plätze entdecken – vorausgesetzt, man lässt sich Zeit. Island langsam und intensiv entdecken wie damals als Tramper – mit meinem Bulli ließ sich dieser Traum erfüllen. Auf großer Fahrt mit dem T1 stellt sich die Entschleunigung von ganz alleine ein. Das hatte ich bereits auf meiner vier Monate langen Europa-Tour von Istanbul zum Nordkap auf beeindruckende Weise erlebt. Doch Island stellt an Mensch und Maschine weitaus größere Herausforderungen. Schotterpisten mit kopfgroßen Schlaglöchern, Regenwände, Sturmböen, Eiseskälte bedeuteten nicht nur für den Oldtimer eine extreme Belastung. Als Fahrer sitzt man ständig in gebückter Haltung hinter dem riesigen Lenkrad, während die schmalen Reifen selbst den kleinsten Spurrillen folgen. Auf Island mussten mein Assistent Daniel und ich uns häufig Meter für Meter vorwärtskämpfen und der Bulli musste leiden: Der Schaltknüppel brach, der Gaszug riss mitten im Hochland, Reifen gingen kaputt.

Doch warum die ganzen Strapazen? Es klingt banal, aber unterwegs in einem T1-Bulli sieht man die Welt mit anderen Augen. Zudem bewährte sich der kultige Oldtimer immer wieder als Sympathieträger und Türöffner für spannende Begegnungen. Und nicht zuletzt spielten auch fotoästhetische Gründe eine Rolle: Gerade bei den Drohnenaufnahmen reizte es mich, ein bisschen wie bei einem Suchspiel in einem Kinderbuch vorzugehen und mit dem Bulli als winzigem Fixpunkt die Größe und Erhabenheit der Landschaft darzustellen. <<

ABENTEUER ISLAND – ALS BUCH & TOUR

Sechs Monate lang war Profi-Fotograf Peter Gebhard mit seinem T1-Bulli »Erwin« auf der magischen Insel aus Feuer und Eis unterwegs. Sein neuer Bildband (30.89.77, 39,99 €) zeigt die schönsten, magischsten Momente einer aufregenden Reise.

Wer Peter Gebhard und seine Bulli-Vorträge dagegen live erleben will – was wir nur empfehlen können –, schaut bei ihm auf der Homepage nach einem Vortragstermin in der Nähe: www.peter-gebhard.de/tournee/

- BETA AR JACKE -

WET WEATHER HIKING

Vielseitig einsetzbar für Abenteuer im Freien jeglicher Art, unabhängig von Wetter und Gelände. Gut durchdachte Funktionalität ist essenziell, um schwierigste Bedingungen zu meistern.

Besuchen Sie die ARC'TERYX Shops in den Globetrotter Filialen
Berlin - Dresden - Frankfurt - Hamburg - Köln - München - Stuttgart

ARC'TERYX

GORE-TEX